



Barbara Brockmann und Hans-Joachim Reich (beide unten vorne rechts) mit Musikern und Akteuren des Stücks „Kra Kra Krabat“, das zweimal aufgeführt wird  
Foto: Woyke

# Szenisch, integrativ, herzlich

## Theaterstück „Kra Kra Krabat“ kommt zweimal auf die Bühne

VON WIBKE WOYKE

Rotenburg. Rund 20 Personen sind es, die an diesem Abend im Lutherhaus auf dem Kalandshof zusammenkommen. Geschäftiges Treiben, denn schließlich ist heute Presse-Fototermin. Werbung in eigener Sache - und dabei sollen auch die selbst gebauten Masken angemessen präsentiert werden. „Kra Kra Krabat“ heißt das Stück, das am 22. und 23. Juni auf die Bühne gebracht wird - von einer Truppe, die aus behinderten und nicht-behinderten Menschen besteht.

Theaterspiel ist eine Herausforderung an sich - umso mehr, wenn die unterschiedlichsten Charaktere aufeinander treffen. Wie bei diesem integrativen Projekt, das die Rotenburger Werke im Rahmen ihrer Bildungsangebote ins

Leben riefen. Für die Erarbeitung des jährlich neuen Bildungsprogramms zeichnet Barbara Brockmann gemeinsam mit vier Kollegen verantwortlich. Auf das Theaterprojekt hat sie ein besonderes Auge geworfen. Und dass alles gut klappt, dafür sorgt Hans-Joachim Reich. Er ist Dozent an der Ottersberger Fachhochschule und sammelte bereits Erfahrungen im Bremer Blaumeier-Atelier.

Nun das integrative Projekt auf dem Kalandshof, für das er die Leitung übernommen hat. Die Idee: Behinderte und nicht-behinderte Menschen spielen gemeinsam. Im September starteten Brockmann und Reich in der Presse einen Aufruf - mit Erfolg. Interessierte Bürger meldeten sich. Acht von ihnen sind seither dabei, dazu kommt etwa die gleiche Anzahl von Bewohnern der Rotenburger Werke. Und auch Studenten der FH

Ottersberg sind mit im Boot. Die Zusammenarbeit, berichtet Reich, laufe sehr gut. Alle Seiten profitierten voneinander, es gebe eine Menge Herzlichkeit, jeder bringe seine Qualitäten ein.

Geprobt wird seit Monaten, einmal wöchentlich, jeweils eineinhalb Stunden. Was auf die Bühne gebracht wird, war dabei von Anfang an erst einmal nicht festgelegt. Mit der Zeit ergab es sich: Krabat nach Otfried Preußler soll's sein - und zwar mit dem etwas abgewandelten Titel „Kra Kra Krabat“. Klar: Nicht jedes Mitglied der Gruppe hat die Fähigkeit, lange Textpassagen einzuüben und wiederzugeben. Daher wird sich die nun gespielte Version vom Original unterscheiden. Viel ergibt sich durch Improvisation. „Das Stück ist eher bildhaft, choreographisch angelegt, szenisch mit Tanz und Bewegung“, erklärt Reich. Die

Schauspieler orientierten sich dabei sehr wohl an der Krabat-Geschichte, diese werde jedoch vereinfacht dargestellt. Das Bühnenbild sei ebenfalls reduziert.

Gemeinsam kreativ wurden die Mitglieder der Gruppe auch auf andere Weise. Sie bauten Masken, beispielsweise für die Raben, selbst. Musikalisch wird das Stück von zwei in der Region bekannten Künstlern begleitet, nämlich Karin Christoph und Reinhard Röhrs (beide Mitglieder im Trio Kali Gari).

Klar, dass alle Beteiligten auf ein volles Haus hoffen. Rund 70 Minuten soll das Stück dauern. Der Termin in Rotenburg ist im Lutherhaus am Montag, 22. Juni, 19 Uhr. Tags darauf, am 23. Juni, gibt es ab 20 Uhr zudem eine Aufführung in der FH Ottersberg. Beide Veranstaltungen sind öffentlich (ein Eintrittsgeld wird erhoben).